

Kirchen und Capellen incorporieren, um deren Einkünfte mühelos einzuziehen. Freilich auch das konnte nicht mehr helfen.

Die Zeiten sind eben andere geworden. Die Gunst des Volkes wendet sich den neu auf gekommenen Bettelorden zu und in diese treten alle ein, die aus den niederen Ständen Neigung zum Klosterleben haben. Konnten sie doch bei den mehr demokratisch gerichteten Bettelorden Ganzmönche, gleichberechtigte Glieder des Ordens werden, während sie sich bei den mehr aristokratischen Cisterziensern mit der untergeordneten Stellung der Laienbrüder, die nur Halbmönche waren, begnügen mußten. Mit tiefer Verachtung sah man in den Cisterzienserklöstern auf diese Bettler herab, kein Bettelmönch wurde von dem Bruder Pförtner, der sonst jeden Gast freundlich willkommen hieß, eingelassen. Aber diese verachteten Bettelmönche, die keine Hacke und keinen Pflug anrührten, gewannen die Herzen des Volkes durch ihre Predigt und im Beichtstuhl, sie waren bald die beliebten Seelsorger der großen Menge, die alten Orden und selbst die Curatgeistlichkeit verdrängend. Es half den Cisterziensern auch nicht, daß sie jetzt von ihrer ursprünglichen Regel abweichend, selbst Pfarr- und Seelsorgeämter übernahmen. Ihre Zeit war vorüber; das 14. Jahrhundert gehört den Bettelorden.

Auch sonst war die Zeit der Cisterzienser abgelaufen. Die Urbarmachung des Bodens vollzieht sich periodenweise. Sie geht nicht gleichmäßig fort, sondern es lassen sich Zeiten unterscheiden, in denen sie mächtige Fortschritte macht, um dann wieder für längere Zeit nachzulassen. Eine solche Zeit des Fortschritts ist das 13. Jahrhundert in Niedersachsen gewesen. Etwa mit dem zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts läßt der Ausbau merklich nach, um erst später wieder aufgenommen zu werden. Man kann das sehr deutlich daran wahrnehmen, daß mit dem 14. Jahrhundert der Waldschutz beginnt. Man fängt an die Wälder zu vermessen und zu schließen, den Verbrauch des Holzes zu regeln. Die Zeit, in der man den Wald als einen

geschlossenen Vergleich über die Sülzgüter haben von Cisterzienserklöstern Walkenried, Amelungsborn, Loccum, Reinsfelde und Middagshausen Theil. Vgl. Walkenrieder UB. II, Nr. 971.